

Zehntes Kapitel.

Der Knechtschaft entronnen. — Von San Franzisko über Panama nach New York.
— Glückliche Heimkehr ins Elternhaus.

Noch an demselben Abende ging ich zu meinen Freunden und erzählte ihnen ausführlich, was mir Kapitän Johnson mitgeteilt. Als ich dann auch Tom, der ja nur sehr wenig Deutsch verstand, das Wesentliche meiner Erzählung verdolmetscht hatte, rief er aus:

„Nun ist uns allen geholfen, Freunde! Du mußt gleich morgen früh dem Kapitän sagen, Fred, daß er sicher auf uns rechnen kann, wenn er sich aus den Händen dieses Räuberpacks befreien will. Wir bemächtigen uns des Schoners, was mit dem Beistande des Hauptlings und seiner Landsleute nicht schwierig sein kann, und segeln nach San Franzisko oder irgend einem andern Hafen an der Westküste, wo wir leicht Schiffsgelegenheit nach England finden werden.“

„Ihr vergeßt, Tom,“ bemerkte der Steuermann, „daß hier noch gegen dreißig Piraten Auge und Hand über uns haben, auch im Besiz aller Waffen sind.“

„Das verschlägt nichts, Steuermann,“ entgegnete Hendrick, „so bald es gelingt, den Kapitän auf unsre Seite zu bringen. Mein Rat ist, daß du, Fred, bei nächster Gelegenheit dem Kapitän den Vorschlag machst, den Tom eben ausgesprochen, und zwar in Gegenwart seiner Frau, die gewiß den Augenblick herbeisehnt, von hier fortzukommen und ihren Mann aus der gefährlichen Genossenschaft befreit zu sehen!“

„Mir das Wort vom Munde genommen, Hendrick!“ rief Petersen. „Ja, so machen wir's, so wird's am besten sein.“

Schon im Laufe des Vormittags bot sich mir eine Gelegenheit, dem Kapitän im Beisein seiner Gattin ganz offen mitzuteilen, was ich und meine Freunde am Abend zuvor besprochen hatten.

„Ach ja, Henry!“ rief Frau Johnson aus, noch bevor ihr Gatte, der nicht wenig erstaunt, ja bestürzt über das Gehörte zu sein schien, ein Wort erwidern konnte. „Ergreife die Gelegenheit, die diese wackern Leute dir bieten, dich aus den schmachlichen Fesseln zu befreien. Du bist ja deinen bisherigen Genossen durchaus nicht verpflichtet, da